



**Wieder verhaftet.** Der britische Popstar George Michael hat neuen Ärger mit den Behörden. Der Sänger war zusammengesunken am Steuer seines Autos entdeckt worden. Die sofort alarmierte Polizei fand im Fahrzeug verschiedene Drogen und im Kofferraum Sexspielzeug und Masken. Michael wurde nach sieben Stunden gegen Kautionsfreigabe freigelassen.

Die Weisheit des Tages

«Ein Mensch ist,  
was er ist – und nicht,  
was er war.»

Narciso Yepes

## Zum Jubiläum mit Kulturpreis ausgezeichnet

Der Kunstgesellschaft Davos wurde am letzten Samstag der diesjährige Davoser Kulturpreis, der so genannte Landwasserpreis verliehen.

béz.- Im Rahmen der Feier zum 10-Jahr-Jubiläum des Ressorts Kleintheater wurde der Kunstgesellschaft Davos am vergangenen Samstagabend der Landwasserpreis 2006 überreicht. In Empfang genommen wurde der mit 5000 Franken dotierte Davoser Kulturpreis von Burga Friedl, der Präsidentin der Kunstgesellschaft und Mitbegründerin des Ressorts Kleintheater. Der Davoser Kleine Landrat und die Davoser Kulturkommission ehrten damit eine Institution, die sich seit Jahrzehnten für ein reichhaltiges Kulturangebot einsetzt.

### Erfolgreiche Arbeit seit 1919

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Davoser Landammann Hans Peter Michel, dass mit dieser Ehrung das überaus erfolgreiche Schaffen eines 87-jährigen Vereins gewürdigt wird: «Die Kunstgesellschaft hat in dieser Zeit Kultur unterstützt, Kultur gemacht und Kultur gelebt.» Die Reihe der Personen, die sich um Erhalt und Entwicklung der Kunstgesellschaft verdient gemacht haben, ist lang. Die jetzige Ehrung sei denn auch eine Momentaufnahme, die die aktuell Engagierten und Empfänger des Preises, Burga Friedl (Ressort Kleintheater), Esther Brühlmann (Ressort Film) und Walter Gähwiler (Ressort Konzerte), ins Rampenlicht rücke. In seiner Laudatio wies Werner Schmutz, Präsident der Davoser Kulturkommission, darauf hin, dass sich die Kunstgesellschaft seit ihrer Gründung mehrmals neu orientiert habe und dies immer mit der Zielrichtung, aktuelles Kulturleben zu präsentieren.

Die Davoser Kulturkommission zeichnet mit dem Landwasserpreis seit 1994 jährlich Persönlichkeiten oder Institutionen aus, die sich durch ein besonderes kulturelles Engagement über längere Zeit hervorragen haben.

## Nazareth rocken im Arosener Schnee

so.- Die Arosa Bergbahnen beschliessen die laufende Wintersaison am 1. April mit einem Open Air bei der Tschuggenhütte. Mit der englischen Band Nazareth haben die Verantwortlichen eine veritable Rocklegende verpflichtet. Die im Jahr 1968 gegründete Formation hat sich durch Hardrock ebenso einen Namen gemacht wie durch unsterbliche Balladen wie «Dream on» und «Love hurts». Im Vorprogramm sind No Name Project aus Arosa und Blow Job & The B.J. Horns aus Chur zu hören.

Informationen: [www.arosa.ch](http://www.arosa.ch).

## Wort und Musik in der «Werkstatt»

so.- In der «Werkstatt» in Chur findet morgen Abend die musikalische Lesung «Tanger Telegramm» statt. Aus dem gleichnamigen Buch liest der St. Galler Autor und Publizist Florian Vetsch. «Tanger Telegramm» enthält Beiträge unter anderem von Hans Christian Andersen, Daniel Schmid, Ira Cohen, Thahar Ben Jalloum und Tennessee Williams. Begleitet wird die Lesung von Christian Berger auf dem traditionellen Saiteninstrument Oud und dem Perkussionisten Markus Brechbühl.

Mittwoch, 1. März, 20.30 Uhr, «Werkstatt», Chur.

# Bereit für die zweite Saison

Das «Heidi»-Musical wartet dieses Jahr mit einigen Neuerungen auf

Das «Heidi»-Musical kehrt an den Walensee zurück. Morgen beginnt der Vorverkauf für die 25 Vorstellungen vom Juli und August. Bis 8. März sind die Karten verbilligt zu haben.

● VON OLIVIER BERGER

Ein halbes Jahr vor der Uraufführung des Musicals «Heidi» im vergangenen Juli hatten sich die Macherinnen und Macher selbst ein hohes Ziel gesteckt: Die Musiktheater-Aufführungen auf dem Walensee sollten zur Tradition werden. Zumindest für den Sommer dieses Jahres geht ihr Wunsch in Erfüllung. Wegen des grossen Publikumsinteresses im vergangenen Jahr wird «Heidi» in weiteren 25 Vorstellungen gezeigt. Stattfinden werden die Aufführungen zwischen dem 27. Juli und dem 26. August, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht.

### Grössere Tribüne

Die Zuschauertribüne in Walenstadt wird auf die zweite «Heidi»-Saison hin vergrössert, wie Rahel Röllin, Pressesprecherin der Organisatoren, gestern auf Anfrage erklärte. Insgesamt stehen im Sommer dieses Jahres knapp 70 000 Plätze zur Verfügung. «Wir stecken uns hohe Ziele», betonte Röllin mit Blick auf die grosse Kapazität. Im vergangenen Jahr haben bei 33 Vorstellungen insgesamt über 50 000 Menschen das Musical gesehen. «In diesem Jahr präsentieren wir die Produktion zeitlich kompakter», sagte Röllin.

Ausgebaut wird neben der Kapazität auf der Tribüne auch das gastronomische Angebot im Umfeld der Spielstätte. «Wir wollen vermehrt ein Gesamterlebnis für das Publikum bieten», erklärte Röllin. Aus diesem



Ein Publikumserfolg: Ab dem 27. Juli wird die Seebühne in Walenstadt wieder zur Heimat von Heidi.

Bild Matthias Jurt

Grund sollten sich die Besucherinnen und Besucher auf dem Musicalgelände nach eigenem Gusto verpflegen können – auf der «Spyri-Terrasse» ebenso wie am «Alpen-Buffer» und im «Heidi-Dörfli». Das kulinarische Angebot wird laut Röllin vom kleinen Imbiss über Älplermagronen bis hin zu Kalbscarrébraten mit Safranudeln reichen. «Damit reagieren wir auf die positiven Publikumsrückmeldungen des vergangenen Jahres und bieten in diesem Bereich noch mehr.»

### Teilweise neue Sänger

Künstlerisch verlassen sich die «Heidi»-Organisatoren laut Röllin auf

das gleiche Kreativteam wie im vergangenen Jahr. «Wir werden mit den gleichen Künstlern zusammenarbeiten wie bisher.» Wechselt wird dagegen ein Teil der Sängerinnen und Sänger, wie Röllin gestern bestätigte. «Ein Teil unseres Ensembles ist in diesem Sommer besetzt und steht nicht zur Verfügung.» Besetzt werden sollen die entsprechenden Rollen bei Vorsingen, welche demnächst beginnen.

Ansonsten kann sich das Publikum laut Röllin auf das gleiche Spektakel freuen wie schon im Sommer vergangenen Jahres. Die gigantische, multifunktionale Bühne beim Strandbad Walenstadt wird ebenso erneut verwendet, wie das Stück unverändert ge-

spielt wird. Erneut wird also das Leben der «Heidi»-Autorin Johanna Spyri mit den Erlebnissen ihrer Romanfigur verknüpft und verbunden. Die dramaturgische Zweigleisigkeit begeisterte bei der Uraufführung nicht nur das Publikum, sondern auch die Kritiker.

Der Vorverkauf für die 25 «Heidi»-Vorstellungen im laufenden Jahr beginnt bereits morgen. Wer seine Karten bis zum 8. März direkt beim Wasser- und Elektrizitätswerk Walenstadt kauft, erhält laut Röllin zehn Prozent Rabatt. Plätze können auch auf der Internet-Seite [www.heidimusical.ch](http://www.heidimusical.ch) oder unter der Telefonnummer 0900 55 22 25 sowie an verschiedenen Bahnhöfen reserviert werden.



Melancholische Gedanken auf der Piste: Johannes Gees' «Interfacing Landscapes» verbindet zeitgenössische Kunst, Poesie und Wintersport.

Bilder Pressedienst



# Gees' Botschaften an die Wintersportler

Der Künstler Johannes Gees sieht seine Davoser Aktion «Interfacing Landscapes» vom Freitag als Erfolg.

obe.- Der Bündner Künstler Johannes Gees hat seine sechsteilige Arbeit «Interfacing Landscapes» am Freitagabend auf der Parsenn-Piste oberhalb von Davos abgeschlossen (Ausgabe vom Mittwoch). Mit einer mehrere hundert Meter langen Projektion bespielte der Laserkünstler eine Bergflanke und sorgte für Aufsehen bei den zahlreichen Nachtskifahrern.

Gees wertet den Abschluss von «Interfacing Landscapes» als vollen Erfolg, wie er gestern auf Anfrage erklär-

te. Für ihn sei die Aktion auf der Parsenn-Piste etwas Besonderes gewesen. «Ich bin praktisch auf dieser Piste aufgewachsen und kenne sie, seit ich fünf Jahre alt war.» Berührend sei auch gewesen, dass sein Sohn am Freitag das erste Mal ebenfalls über diese Piste ins Tal gefahren sei. «Es war ein echtes Heimspiel», betonte Gees.

### Emotionaler Zwiespalt

Mit seiner – als Koproduktion mit der noch bis April dauernden Aktion [transit.davos.wintersport](http://transit.davos.wintersport) entstandenen – Arbeit wollte Gees nach eigenem Bekunden die Wintersportler auf einen häufigen Zwiespalt von Glück und Melancholie hinweisen. «Wenn ich an

perfekten Tagen auf der Piste bin, dann freue ich mich einerseits unglaublich, andererseits beschleicht mich aber auch ein schwermütiges Gefühl.» Diese beiden Pole eines perfekten Skitags habe er auch in seinen in englischer Sprache auf den Schnee projizierten Texten thematisieren wollen, so Gees.

### Perfekte Bedingungen

Zum Erfolg beigetragen hätten am Freitag perfekte äussere Bedingungen, erklärte Gees. «Die Nacht war so klar, dass man die Laserstrahlen gar nicht sehen konnte. So haben die Skifahrer erst die fertige Schrift entdeckt und sich wohl gefragt, woher diese

kommt.» Die Wintersportler hätten die Worte an der Bergflanke teilweise schon von der Seilbahn aus lesen können. «Viele haben uns auf der Piste gesehen und danach das Gespräch mit uns gesucht.» Andere Skifahrer hätten sich wenig um die Kunstaktion geschert, sondern seien sogar durch die Schrift gekurvt.

Gees lobte gestern die Zusammenarbeit mit den Davoser Bergbahnen, welche einen Teil ihrer Infrastruktur zur Verfügung gestellt hätten, um «Interfacing Landscapes» zu ermöglichen. Der Energieaufwand für die Projektionen sei übrigens gering, betonte der Künstler. «Dieser beträgt etwa ein Tausendstel dessen, was man für die Beleuchtung der Pisten braucht.»